

Willkommen zum Fachtag

Dem "Anderssein" gerecht werden. Frauen und Männer in der Straffälligenhilfe - eine Herausforderung für die Resozialisierung?!

25.09.2017, Potsdam

Programm

10.00 Uhr	Begrüßung und Einführung in die Tagung Monika von der Lippe, Gleichstellungsbeauftragte des Landes Brandenburg
10.15 Uhr	Thema: Armut Armut und Menschenwürde Referentin Tanja Kuhnert, systemische Beraterin und (Familien-)Therapeutin, Supervisorin, Gesundheitscoach und Organisationsberaterin HSI Reflektionsteam: Hat Armut ein Geschlecht?
11.15 Uhr	Kaffeepause
11.45 Uhr	Thema: Integration in den Arbeitsmarkt Projektpräsentation Projekt „MUNIA – Mentoring und Netzwerkarbeit zur Integration in den Arbeitsmarkt“ für haftentlassene und unter Bewährungsaufsicht stehende Frauen und Männer zwischen 18 und 35 Jahren. Referentin Christiane Kurz, FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB), Projektteam MUNIA HSI Reflektionsteam: Chancen von straffälligen Frauen und Männern auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt
12.45 Uhr	Mittagspause

13.45 Uhr	<p>Thema: Wohnen</p> <p>Wohin nach der Haft? Wohnraum für Frauen und Männer</p> <p>Referent Andreas Mengler, Geschäftsführer Hamburger Fürsorgeverein von 1948 e.V. und die Gemeinnützige Wohnheimgesellschaft mbH</p> <p>HSI Reflektionsteam: Wohnsituation für Haftentlassene in Brandenburg</p>
14.45 Uhr	<p>Thema: Gewalterfahrungen</p> <p>Welche Gewalterfahrungen machen Männer?</p> <p>Referent Klaus Schwerma, BUNDESFORUM MÄNNER – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V., stellvertretender Geschäftsführer</p> <p>HSI Reflektionsteam: Wie umgehen mit Gewalterfahrungen in der geschlechtersensiblen Integrationsarbeit?</p>
15.45 Uhr	<p>Ausblick und Verabschiedung</p> <p>Claudia Möller & Philipp Heubeck, HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR</p>

Moderation: Claudia Möller, HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR

Begrüßung und Einführung in die Tagung

Monika von der Lippe

Gleichstellungsbeauftragte des Landes Brandenburg

Wolfgang Hänsel, Referent MdJEV Referat III.3, davor langjähriger Bewährungshelfer in Straußberg

Spielen nach Ihrer Erfahrung geschlechtsspezifische Unterschiede in
der Resozialisierungsarbeit eine Rolle?

*Das Thema ist sehr komplex und in wenigen Sätzen nicht einfach zu
beantworten. Schade, dass ich nicht dabei sein kann. Grundsätzlich
denke ich, dass es wichtig ist, sich in der Straffälligenhilfe mit dem
Thema auseinander zu setzen. Nicht nur in Bezug auf die Klienten und
Klientinnen, sondern auch im Hinblick auf die eigene Rolle.*

Ich wünsche der Tagung viel Erfolg!

Armut und Menschenwürde

Tanja Kuhnert

Systemische Beraterin und (Familien-)Therapeutin, Supervisorin,
Gesundheitscoach und Organisationsberaterin

HSI Reflektionsteam: Hat Armut ein Geschlecht?

Wolfgang Hänsel

In Bezug auf das Thema Armut habe ich auf den ersten Blick gedacht, nein, Armut hat kein Geschlecht. Aber dann fielen mir die vielen straffälligen Frauen ohne Schulabschluss ein. Sie haben oftmals schlechtere Chancen als Männer ohne Schulabschluss einen Weg aus ihrer prekären Situation zu finden. Zumal wenn sie Kinder haben, sind sie weniger flexibel am Arbeitsmarkt als Männer.

Kaffeepause

11.15 – 11.45 Uhr

Projekt „MUNIA – Mentoring und Netzwerkarbeit zur Integration in den Arbeitsmarkt“ für haftentlassene und unter Bewährungsaufsicht stehende Frauen und Männer zwischen 18 und 35 Jahren.

Christiane Kurz

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB), Projektteam MUNIA

HSI Reflektionsteam:

Chancen von straffälligen Frauen und Männern auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt

Grit Fischer, HSI Mitarbeiterin der Anlauf- und Beratungsstelle des Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.

Aufgaben: Entlassungsvorbereitung und –begleitung

- *in meiner Arbeit merke ich keinen großen Unterschied*
- *im Trainingskurs mehr Raum für persönliche Themen*
- *in Einzelbetreuung wenig Raum für persönliche Themen, gelegentlich durch die Blume*
- *notwendig: Stärkung des Selbstvertrauens*
- *bei den Frauen Thema Kinderbetreuung, bislang kein Thema Männern*
- *viele Frauen leben jedoch nach der Haft als Single*
- *bei Frauen großes Thema: "Verlieren sich in Süchten"*
- *zunehmend in letzter Zeit bei der Vermittlung von Frauen ein Problem: Führungszeugnisse*
- *bei der Vermittlung von Männern weniger gefragt: Männerberufe*

Mittagspause mit Imbiss

12.45 – 13.45 Uhr

Wohin nach der Haft? Wohnraum für Frauen und Männer

Andreas Mengler

Geschäftsführer Hamburger Fürsorgeverein von 1948 e.V. und die Gemeinnützige Wohnheimgesellschaft mbH

HSI Reflektionsteam: Wohnsituation für Haftentlassene in Brandenburg

Grit Fischer

- *Frauen wollen nach der Haft oftmals allein wohnen*
- *Frauen aus Sachsen-Anhalt wollen oftmals nicht zurück*
- *Empfehlung: betreutes Wohnen (Beziehungsaufbau)*

Welche Gewalterfahrungen machen Männer?

Klaus Schwerma

BUNDESFORUM MÄNNER – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V.,
stellvertretender Geschäftsführer

HSI Reflektionsteam:

Wie umgehen mit Gewalterfahrungen in der geschlechtersensiblen Integrationsarbeit?

Wolfgang Hänsel

Wenn ich mir die Biografien in der Bewährungshilfe im Hinblick auf das Thema Gewalt anschau, gibt es auf jeden Fall Unterschiede:

- Frauen entwickeln nach Gewalterfahrungen in der Kindheit eher Opferbiografien und
- Männer werden eher Täter.
- Frauen erfahren Gewalt eher aus ihrem sozialen Umfeld,
- Männer durch Fremde. Zu 70 % sind Männer Opfer von Gewalttaten.
- In der Folge fällt es Frauen oftmals schwer, in Beziehungen Grenzen zu setzen. Wichtig in der Arbeit mit Frauen ist es, sie darin zu unterstützen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken.
- Für Männer ist es eine große Herausforderung, Gefühle zu zeigen. Nach wie vor verträgt sich für viele Männer das klassische Bild vom starken Mann nicht damit, Gefühle zuzulassen und nach außen zu zeigen.

Wolfgang Hänsel

- Sowohl in der Arbeit mit Männern als auch mit Frauen ist es wichtig, sie darin zu unterstützen, sich als autonom Handelnde zu begreifen, sich der eigenen Verantwortung bewusst zu werden. Gerade Männer erleben sich oft als Opfer der Umstände und denken, dass sie in ihrem Leben nichts ändern können. Aber letztendlich kann sich jeder ändern. Natürlich braucht es dafür Zeit und auch Unterstützung. Aber die Unterstützung muss natürlich auch angenommen werden.

Nachfrage: Haben wir dafür die notwendigen Ressourcen?

- Insgesamt haben wir sicherlich zu wenig Angebote. Auch erwirbt man die dafür notwendigen Kompetenzen und methodischen Fähigkeiten nicht selbstverständlich im Studium. Da ist dann sicherlich Weiterbildung und Fachaustausch gefragt.

Zitat Andrea Frauendorfer, Leitung BWH in Erding,
Süddeutsche Zeitung v. 24.08.2018:

- Ich weiß jetzt wie lange schlimme Erfahrungen, die Kinder oder Jugendliche machen, nachwirken. Es hört so lange nicht auf, bis man hinschaut. (... Beispiel: Kindesmissbrauch)
- Wenn die Probanden zu mir kommen, glauben sie oft nicht mehr, dass sie selbst etwas in ihrem Leben verändern können. Sie sehen sich als Spielball der anderen. Sie müssen wieder lernen, Hilfe anzunehmen. Das ist für viele Menschen ein großes Problem. Gerade für Männer. Das wichtigste ist für mich, dass jemand die Überzeugung entwickelt, sein Schicksal selbst in die Hand nehmen zu können.

Ausblick und Verabschiedung

Claudia Möller & Philipp Heubeck

HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Die Dokumentation zur Veranstaltung finden Sie in Kürze unter:
www.hsi-zabih.de

Die Veranstaltung wird gefördert durch das Ministerium der Justiz und Verbraucherschutz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg